

Bad Saulgau

Umwandlung von Einheitsgrün

Allgemeine Angaben

Stadt	Bad Saulgau
Kreis	Sigmaringen
Regierungsbezirk	Tübingen
Einwohnerzahl	17.500
Projektträger	Stadt Bad Saulgau
Umsetzungsstand	seit 1992 in Umsetzung
Förderung	Städtebauförderung, Bund-Länder Sanierungs- und Entwicklungsprogramm, Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, Sponsoren
Thema	Kommunales Gesamtkonzept
Ansatz	Ökologie und Nachhaltigkeit im Stadtraum

AUSGANGSLAGE

Die Grünflächen im Innen- und Außenbereich von Bad Saulgau bestanden aus wenigen, oft exotischen und nicht standortgerechten Arten und boten ein unattraktives Erscheinungsbild.

PROBLEME

Die wenig attraktiven Freiräume luden nicht zum Verweilen ein. Die Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren war sehr gering. Dies vertrug sich nicht mit den Entwicklungszielen und dem Selbstverständnis der aufstrebenden Kur- und Bäderstadt.

LÖSUNGSANSÄTZE

Die Stadt setzte im Jahr 1992 einen Umweltbeauftragten ein, der durch eine ökologisch orientierte Stadtgärtnerei und weitere Fachkräfte unterstützt wird. Zielsetzung ist seither die Umwandlung aller städtischen Grünanlagen in nachhaltige, artenreiche Räume mit einer standortgerechten Bepflanzung bis 2015.

Von einer Erhöhung der Biodiversität sollten heimische Pflanzen, Tiere und Menschen gleichfalls profitieren. Das ökologische Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger sollte durch adäquate Maßnahmen gefördert werden.

MASSNAHMEN

Mit der Umsetzung erster Naturlehrpfade und Georundewege begann die Stadt Bad Saulgau bereits in den 1990er Jahren. Durch die Schaffung grüner Freiräume und

die Umgestaltung bestehender Grünflächen entstehen vielfältige, insektenfreundliche Blumenwiesen anstelle von Monokulturen.

Zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanz in der Bevölkerung werden parallel Volkshochschulkurse und Führungen angeboten. In Kindergärten, Schulen und Vereinen werden begleitende Aktionen durchgeführt. Die Eröffnung des ersten Bioenergiedorfes oder die Publikation des Bad Saulgauer Naturführers runden die umfassenden öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen ab.

WIRKUNG

Die Stadt Bad Saulgau bewirtschaftet heute zahlreiche alte, hochstämmige Laubbäume sowie Blumenwiesen, Staudenflächen und Feldgehölze. Mit den Maßnahmen zur Biodiversität leistet sie einen nachhaltigen Beitrag zur Artenvielfalt heimischer Tiere und Pflanzen. Durch die konsequente Einbeziehung der Öffentlichkeit ist eine starke Identifikation der Bürgerschaft mit der naturnahen Gestaltung ihrer Stadt, ein „Ökologisches Wir-Gefühl“ entstanden. Die Übernahme vieler Pflanzpatenschaften und eine große Eigeninitiative in der Bevölkerung dokumentieren den Erfolg. Das Stadtbild wurde erheblich aufgewertet und die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung verbessert.

AUSBLICK

Mit der Unterzeichnung der Deklaration und dem Beitritt zum „Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt“ 2011 verpflichtete sich die Gemeinde zur Fortführung ihrer ökologischen Ausrichtung. Sie entwickelt stetig neue Ideen zur Erhöhung der Artenvielfalt.

Esslingen

Gewerbegebiet Neckarwiesen

Allgemeine Angaben

Stadt	Esslingen am Neckar
Kreis	Esslingen
Regierungsbezirk	Stuttgart
Einwohnerzahl	92.000
Projektträger Senner	Stadt Esslingen am Neckar; Büro Pesch & Partner; Planstatt
Umsetzungsstand	in Umsetzung seit 2008 / Fertigstellung in 2013
Förderung	Städtebauförderung
Thema	Grün im öffentlichen Raum
Ansatz	Gestaltungsmaßnahmen im Gewerbegebiet

AUSGANGSLAGE

Mit einer Gesamtfläche von ungefähr 200 Hektar sind die Neckarwiesen in Esslingen einer der größten Gewerbestandorte in der Region Stuttgart. Das Gebiet befindet sich am Neckarufer, östlich des Stadtzentrums der Kreisstadt.

PROBLEME

Mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel und Standortverlagerungen ging der Bedarf an industriellen Produktionszweigen und produktionsorientierten Betrieben am Standort Esslingen zurück. Diese Prozesse führten zu großen brachgefallenen Gewerbeflächen auf den Neckarwiesen, die sich nur schwer reaktivieren lassen.

LÖSUNGSANSÄTZE

Unter Einbindung der Gewerbetreibenden entsteht im Zusammenschluss mit der Stadt Esslingen eine Standortinitiative, die ein Leistungsprofil für die Neckarwiesen erstellt. Um den Gewerbestandort am Neckar langfristig zu sichern und mit einer guten Infrastruktur die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen, soll ein Entwicklungskonzept Anreize für Neuinvestitionen und Betriebsansiedlungen setzen. Als Grundlage einer Entwicklungsstrategie sollen die Defizite auf den Neckarwiesen analysiert und die Standortpotenziale und Alleinstellungsmerkmale des Gewerbegebiets herausgearbeitet werden.

MASSNAHMEN

Um das Erscheinungsbild der Neckarwiesen und insbesondere die Qualität im öffentlichen Raum zu verbessern, startet die Standortinitiative Neckarwiesen eine

Qualitätsoffensive: Öffentliche Plätze werden neu gestaltet, Eingangssituationen in das Gewerbegebiet aufgewertet und die Stellplätze neu geordnet. Auch ein Baum(pflege)konzept ist Teil der Maßnahmen. Die Potenziale der Neckarwiesen als Teil des Landschaftsraums Neckar werden in besonderem Maße genutzt und sichtbar gemacht. Entlang des Flussufers entstehen ein neuer Steg, Sitzstufen, die einen Zugang zum Wasser ermöglichen und ein Stahl-Pavillon, der als neue Landmarke das Gewerbegebiet mit den Neckarauen verbindet. Am Neckar werden zudem Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt; dadurch entstehen hochwertige Freiflächen mit Anbindung an regionale Fuß- und Radwegeverbindungen.

WIRKUNG

Der Standortinitiative aus Vertreterinnen und Vertretern der Gewerbetreibenden und der Stadt Esslingen ist mit dem Starterprojekt eine deutliche Aufwertung des Gewerbebestands Neckarwiesen gelungen. Die Zusammenarbeit ist ein vorbildliches Beispiel für eine erfolgreiche gemeinsame Umsetzung identitätsstiftender und imagefördernder Maßnahmen durch private Investoren und die Kommune. Durch die Gestaltung öffentlicher Flächen und die Aufwertung der Naherholungsbereiche am Neckar konnte der Grünanteil im Gewerbegebiet erhöht werden. Die Anbindung an den Landschaftsraum Neckar wirkt sich positiv auf die Aufenthaltsqualität für die Beschäftigten aus.

AUSBLICK

Der Entwicklungsprozess zur Umstrukturierung der Gewerbegebietes Neckarwiesen wird fortgeführt. Weitere qualitätssichernde Infrastrukturmaßnahmen sollen langfristig die Attraktivität des Gewerbebestands sichern.

Lörrach

Wiesionen

Allgemeine Angaben

Stadt	Lörrach
Kreis	Lörrach
Regierungsbezirk	Freiburg
Einwohnerzahl	50.000
Projektträger	Bürgerstiftung Lörrach
Projektpartner	Stadt Lörrach, BUND Regionalgruppe, Sozialer Arbeitskreis Lörrach e. V.
Umsetzungsstand	Planung seit 2002, Abschluss 2011
Förderung	Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Kurt Lange Stiftung, Naturpark Südschwarzwald, Europäischer Fischereifonds
Thema	Grün im öffentlichen Raum
Ansatz	Kooperation für ökologische Verbesserungen

AUSGANGSLAGE

Die Wiese ist ein wasserreicher, schnell fließender Fluss, der Ende des 19. Jahrhunderts begradigt und kanalisiert wurde. Dadurch ist das Stadtgebiet zwar hochwassersicher, der Fluss aber ökologisch entwertet und hinter Dämmen aus dem Stadtbewusstsein verschwunden.

Aus privater Initiative entsteht 1999 die Idee, die Stadt, den Fluss und die Bürgerschaft einander wieder näher zu bringen. Die Bürgerstiftung Lörrach greift das Thema 2005 auf und stellt eine Finanzierung über Sponsoren sicher. Zeitgleich beginnt das Land mit Planungen zum Gewässerumbau nach europäischen Vorgaben.

PROBLEME

Der Raum zwischen den Hochwasserdämmen ist sehr begrenzt, dennoch sollen nach den europäischen Vorgaben die Gewässerstruktur verbessert und Wanderungshindernisse für Tiere beseitigt werden.

LÖSUNGSANSÄTZE

Ein 2,4 Kilometer langer Abschnitt der Wiese zwischen Schweizer Grenze und der Innenstadt von Lörrach sollte ökologisch aufgewertet und für die Naherholung erschlossen werden. Das Langzeitprojekt der Bürgerstiftung wird „Wiesionen für eine neue Lebensgemeinschaft zwischen Stadt und Fluss“ genannt. Die

Projektentwicklung erfolgt in enger Kooperation mit den Wasserbauern des Regierungspräsidiums Freiburg. Es werden mehrere Projektbausteine entwickelt, die im Laufe von sechs Jahren umgesetzt werden.

MASSNAHMEN

Gut an die Lörracher Innenstadt angeschlossen, entsteht mit der „Roßschwemme“ ein neuer Naherholungsbereich. Auf den Holzstegen, die bis ins Wasser ragen, können Besucherinnen und Besucher die Natur genießen und erforschen. Beim Teilprojekt „Wiesestrand“ ist die Bewohnerschaft des angrenzenden sozialen Quartiers in die Planungen eingebunden. Errichtet werden unter anderem tropfenförmige Grillplätze und ein Freiluftforum, das Schulklassen als grünes Klassenzimmer nutzen.

Nahe der Schweizer Grenze wird der naturnahe Fischaufstieg „Lachs ohne Grenzen“ eingerichtet. Beim ökologischen Teilprojekt „Am Alten Weg“ werden Natursteine als Lenkbuhnen und Strömungsrichter eingebaut, um den Hochwasserschutz zu verbessern und unterschiedliche Habitate für Fische zu gestalten.

WIRKUNG

Das Projekt Wiesionen ist - trotz anfänglicher Kritik - in der Bevölkerung mittlerweile gut verankert. Land und Bürgerstiftung begründeten eine sehr erfolgreiche Symbiose aus staatlicher Pflichtaufgabe - der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie - und bürgerschaftlichem Engagement für die Verbesserung der Naherholungsqualitäten und der ökologischen Qualitäten des Flusses für die Stadt.

So konnte nicht nur die Ökologie der Wiese verbessert werden, sondern gleichzeitig auch neuer Naherholungsraum für die Lörracher Bevölkerung geschaffen werden.

AUSBLICK

Die Renaturierungsmaßnahmen sollen entlang der Wiese flussaufwärts ausgedehnt werden. Das Projekt Wiesionen ist für die Internationale Bauausstellung (IBA) Basel 2020 als grenzüberschreitendes, innovatives Projekt vornominiert.

Pforzheim

„Pocket-Park“ auf Einkaufszentrum

Allgemeine Angaben

Stadt	Pforzheim
Kreis	Enzkreis
Regierungsbezirk	Karlsruhe
Einwohnerzahl	120.000
Projektträger	MDC Schlössle Galerie Projektentwicklung GmbH
Projektbeteiligte	T+T Design BV, RKW Rhode Kellermann Wawrowsky Architektur und Städtebau, Heerdegen Architekten, lad + landschaftsarchitektur diekmann
Umsetzungsstand	Abschluss 2005
Thema	Grün am Gebäude
Ansatz	Dachgarten zur innerstädtischen Grünraumerweiterung

AUSGANGSLAGE

Das Grundstück des ehemaligen Villengartens des Bohnenberger Schlossles bildet den Auftakt der Pforzheimer Einkaufsstraße, die sich bis zum Rathaus am Marktplatz durch die Innenstadt zieht. Die Lage ist zudem durch die Nähe des Pforzheimer Bahnhofs begünstigt.

PROBLEME

In der Pforzheimer Innenstadt fehlten ansprechende Treffpunkte und Orte mit Aufenthaltsqualität; grüne Parkanlagen waren kaum vorhanden. Auch entlang der Uferbereiche der Enz mangelte es an attraktiven, öffentlichen Plätzen.

LÖSUNGSANSÄTZE

Mit dem Neubau des Einkaufszentrums Schlössle-Galerie sollte am Standort des alten Bohnenberger Schlossles das innerstädtische Einkaufsangebot ausgeweitet werden und gleichzeitig ein attraktiver Abschluss der Einkaufsstraße entstehen.

In Anlehnung an den ehemaligen Villengarten und als Antwort auf den Mangel an grünen Freiflächen in der Innenstadt plante der Bauherr auf dem Dach des Einkaufszentrums Schlössle-Galerie einen öffentlich zugänglichen „Pocket-Park“.

MASSNAHMEN

Der Dachgarten wird über großzügige Freitreppen erschlossen. Oben angekommen, erreichen Besucherinnen und Besucher über einen baumbestandenen Platz die etwa 7.000 Quadratmeter große, zentrale Rasenfläche mit einer Vielzahl an Spielgeräten. Den Park umgibt eine großzügige Aussichtsplattform, die an drei Seiten des Gebäudes den Blick über die Pforzheimer Innenstadt freigibt. Ein Café mit Außenterrasse und eine Vielzahl an Sitzmöbeln, die zum Verweilen einladen, runden das attraktive Angebot ab.

Da die Dachfläche des Einkaufszentrums geneigt ist, ergeben sich unterschiedliche Aufbauhöhen. Sie sind die Voraussetzung für unterschiedliche Anpflanzungen.

WIRKUNG

Der „Pocket-Park“ auf dem Dach des Einkaufszentrums ist eine grüne Oase im urbanen und dicht bebauten Umfeld der Pforzheimer Innenstadt. Die Grünfläche leistet einen beispielgebenden Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Stadt. Sie verbindet die innenstadtypischen Nutzungen des Einkaufens und Erholens.

Der dauerhaft zugängliche Dachgarten in der Innenstadt wird oft und gerne besucht. Die grüne Gestaltung befördert die Aufnahme großer Niederschlagsmengen und schafft als Retentionsfläche einen Ausgleich für versiegelte Flächen im Stadtzentrum. Die Erhöhung des innerstädtischen Baumbestandes wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus.

AUSBLICK

Die Besucherinnen und Besucher der Pforzheimer Innenstadt schätzen den Dachgarten als Ruhepol zwischen Einkaufstouren und Arbeitsterminen. Der Erfolg der Maßnahme und der vergleichsweise geringe Pflegeaufwand lassen den langfristigen Erhalt des Dachgartens erwarten.